Aufgabenstellung: Methoden ausprobieren – Perspektivwechsel in die Azubiwelt

Ihr Ziel in der Gruppe:

Bearbeiten Sie die Aufgabe nicht als Ausbildende, sondern aus Sicht eines Auszubildenden im 1. Lehrjahr.
Erleben Sie, wie sich die Retrospektiven-Lernmethode als Lernender anfühlt, was sie bewirkt und was das für Ihren Ausbildungsalltag bedeuten kann.

Was ist zu tun?

Sie setzen sich praktisch mit der Retrospektiven Lernmethode auseinander, einer Methode, die dazu dient, nach einer Lernsituation gezielt zurückzublicken, um das eigene Tun und Lernen zu reflektieren.
Diese Methode eignet sich besonders für handlungsorientierte Lernphasen, wie sie im Werkstatt-, Maschinen- oder Praxisunterricht vorkommen, oft empfohlen für den „Praktiker"-Lerntyp, jedoch für alle Lernenden hilfreich.

- Bitte bearbeiten Sie die untenstehende Azubi-Lernsituation.
- Ihnen steht dafür ein Miro-Board mit dem Methodenblatt zur Retrospektiven-Lernmethode zur Verfügung.

Wenden Sie anschließend die Retrospektiven-Lernmethode mittels Methodenblatt an:

- Erinnern Sie sich gemeinsam an den Lernmoment.
  Was war die Aufgabe? Was haben Sie getan?

- Besprechen Sie, was gut lief – und was schwierig war.
  Wo gab es Unsicherheit, Fehler oder Fragen?

- Leiten Sie daraus persönliche Lernschlüsse ab.
  Was haben Sie gelernt? Was würden Sie beim nächsten Mal anders machen?

Azubi-Aufgabe:

Sie befinden sich im 1. Ausbildungsjahr.
Heute haben Sie in der Werkstatt zum ersten Mal einen analogen Messschieber verwendet, um die Maße eines Werkstücks zu prüfen.
Die Einweisung fand am Morgen statt. Danach durften Sie mehrere Werkstücke selbstständig messen und dokumentieren.

Der analoge Messschieber – Aufbau und Anwendung

Der analoge Messschieber ist ein häufig verwendetes Messgerät in der Metallverarbeitung und in vielen technischen Berufen. Mit ihm lassen sich Längen, Außendurchmesser, Innendurchmesser und Tiefen sehr genau messen – in der Regel bis auf 0,1 mm.

Ein Messschieber besteht aus einem festen und einem beweglichen Schenkel. Auf dem festen Schenkel befindet sich die Hauptskala in Millimeter. Am beweglichen Teil ist der sogenannte Nonius angebracht – eine Hilfsskala, mit der man auch Bruchteile von Millimetern ablesen kann.

Je nach Bauform besitzt der Messschieber auch zwei kleinere Messschenkel an der Oberseite. Mit ihnen lassen sich Innendurchmesser, zum Beispiel von Bohrungen, messen. Am unteren Ende befindet sich ein Tiefenmaß, mit dem man Bohrungstiefen oder Nuten ausmessen kann.

Beim Messen ist darauf zu achten, dass die Messflächen sauber sind und der Messschieber richtig anliegt. Der Schieber darf nicht verkantet werden. Das Werkstück wird vorsichtig zwischen die Messflächen gelegt. Dann wird der bewegliche Schenkel so weit zugeschoben, bis das Werkstück fest, aber nicht zu stark eingeklemmt ist. Danach liest man den Messwert ab.

Zuerst wird auf der Hauptskala der Millimeterwert ermittelt. Danach schaut man auf den Nonius: Der Strich, der am genauesten mit einem Strich auf der Hauptskala übereinstimmt, zeigt den Zehntelwert an. Beide Werte zusammen ergeben das exakte Maß.

Der Messschieber ist ein empfindliches Präzisionswerkzeug. Nach dem Gebrauch sollte er gereinigt und sicher aufbewahrt werden.

Leitfragen zur Situation:

- Was haben Sie bei der Anwendung des Messschiebers gemacht?
- Was hat gut funktioniert?
- Was fiel Ihnen schwer – und warum?
- Wie könnten Sie sich bei der nächsten Anwendung sicherer fühlen?
- Was nehmen Sie konkret für den nächsten Einsatz mit?